

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 252.

Freitag, den 27. Oktober 1905.

20. Jahrgang.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Geistesausdrucks-Stunde. Anleitung zum Studium des Charakters, der Leidenschaften und Tugenden, Fähigkeiten und Fehler, sowie der Krankheiten aus der Gesichtsfarbe, Kopf- und Körperform. Mit zahlreichen Abbildungen. Von D. Kammann. Gebunden 1,80 M. Schwabacher Verlag in Stuttgart.

„Nicht, Rheumatismus, Säure (Nicht), Verhärtung und naturgemäße Behandlung.“ Gemeinverständlich dargestellt von Dr. E. Kollega, zweite Auflage (1.—). Verlag von Edmund Demme, Leipzig. In unserem Körper wird durch den Verdauungsprozess aus den genossenen Nahrungsmitteln ein Produkt, die Harnsäure, erzeugt, diese wird bei gesundem Blute teilweise zu Harnstoff verbrannt und der Rest gelöst und mit dem Urin ausgeschieden. Sind jedoch in der Blutzirkulation die sogenannten Nahrungsfälle (Kali, Natrium etc.) nicht genügend vorhanden, so kann die Harnsäure nicht verbrannt und in Lösung erhalten werden. Es bilden sich dann Harnsäurekristalle, welche sich in den Gelenken, Muskeln etc. festsetzen und äußerst schmerzhaft Entzündungen: Gicht, Rheumatismus, Reiten etc. verursachen. Wie diesem vorbeugen oder die schon bestehenden Entzündungen zu behandeln sind, lehrt das Büchlein.

„Die Nervosität, die Modestkrankheit unserer Zeit, ihre Ursachen, die Selbstvergiftung und ihre Heilung durch ein erprobtes Blutreinigungsmittel.“ Von Dr. med. Walter. 2. Aufl. (M. 120.) Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Unsere heutige rasche Zeit mit ihren vielfach gesteigerten Ansprüchen an den Geist und die Nerven der Einzelnen, mit ihrem aufreißenden Kampf ums Dasein bedingt einen starken Verbrauch von Nervensubstanz, welche den Nerven, dem Gehirn und Rückenmark entzogen wird. Durch Leistungsunfähigkeit des Darmes entstehen Selbstgifte, welche erregend auf das Centrum der Blutgefäße wirken, so daß beständige Blutwässerungen nach dem Kopfe stattfinden, hier heißt es, rechtzeitig die Krankheitsursache beseitigen. „Entfernt die Selbstgifte aus dem Blute“, sagt der Autor, „und Ihr werdet glückliche Menschen, denen das Leben viel zweimal erblüht!“

LOKALES

Wiesbaden, den 26. Oktober 1905.

Autor und Genossen. Um mißverständlichen Auffassungen vorzubeugen, teilen wir nochmals mit, daß der Rössische Wechsel, welcher bei der Affaire Autor eine große Rolle spielte, beim Allgemeinen Vorwurf dissoniert und von Autor selbst eingeleitet wurde.

Abermals höhere Preise für Gummiwaren. Von sachmännlicher Seite wird uns geschrieben: Seit Jahren bewegen sich die Kautschukpreise in beständig steigender Richtung, so daß die Gummiwarenfabrikanten bereits im vorigen Jahre gezwungen waren, eine allgemeine Preiserhöhung auf ihre Erzeugnisse einzutreten zu lassen. Es wurde schließlich unmöglich, Gummiwaren in den bisherigen Qualitäten zu den alten Preisen weiter zu liefern. Diese Preiserhöhung war freilich so gering, daß sie nicht einmal die direkten Mehrkosten der Fabriken im Einkauf des Rohmaterials deckte. Inzwischen sind nun die Preise für alle Sorten Kautschuk übermäßig und unaufrührlich weiter gestiegen und im Juni d. J. erreichte die leitende Qualität sein bisheriges Maximum. Welche enorme Steigerung das ist, möge beweisen, daß dieselbe Ware im Juni 1903 noch 8,80 M. und Mitte 1902 7 M. notierte. Angesichts dessen bleibt den Gummiwarenfabrikanten nichts anderes übrig, als abermals an eine Erhöhung ihrer Verkaufspreise heranzugehen. So unangenehm die Konsumenten von Gummiwaren aller Art diese neue Preissteigerung auch empfinden mögen, so wird doch jeder Einsichtige zugeben müssen, daß dieselbe keinesfalls eine willkürliche, sondern vielmehr eine unabwendbar notwendige ist. Es liegt im eigenen Interesse aller Gummiwarenverbraucher, die geforderten höheren Preise willig anzunehmen, andernfalls müßten die Fabrikanten dazu übergehen, die Qualitäten zu verringern, was gewiß nicht im Sinne der Konsumenten gelegen sein dürfte. Ist man doch hierin schon vielfach bis an die Grenze des Mög-

lichen gegangen, um die Rohgummihäufte ohne Beschwerung des Konsumenten zu überwinden. Gegenwärtig aber ist jede weitere Möglichkeit, höhere Preise zu umgehen, ausgeschlossen und kein reeller Fabrikant oder Händler ist in der Lage, noch zu früheren Preisen zu liefern. — Wie wir schon erfahren, ist der angekündigte Preisausschlag bereits seit dem 20. Oktober in Kraft getreten.

Der Dritte. In dem Berichte eines Amtsgerichts heißt es nach der Zeitschrift des Allg. Deutschen Sprachvereins: „Der A. ist am . . . erkrankt gefunden worden. Die Leichenschau hat ergeben, daß die Schuld eines Dritten ausgeschlossen ist.“ Das besonders in amtlichen Schriftstücken sehr beliebte Wort der Dritte ist nur dann am Platze, wenn bereits von zwei Personen die Rede gewesen ist. Ganz richtig steht es daher z. B. in Chamisso's Gedichte „Vögel Martin“, wo der Gartner zum Ueberfallenen sagt:

„Was wir hier für Handel treiben,
Wag vom unbedarften Dritten
Nüchtern unbelauscht bleiben.“

In dem oben angeführten Sage handelt es sich um eine Person, die überhaupt nicht, denn das Amtsgericht untersucht ja selbst, kann also nicht als Zeitschlichter in Betracht kommen. Es muß also heißen: „Die Leichenschau hat ergeben, daß die Schuld eines anderen ausgeschlossen ist.“ — Dieselbe Unrichtigkeit finden wir im Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch § 839: „Verletzt ein Beamter vorsätzlich oder fahrlässig die ihm einem Dritten (statt: einem anderen) gegenüber obliegende Amtspflicht, so hat er dem Dritten (statt: dem anderen) den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.“ Ähnlich in § 183 des Deutschen Strafgesetzbuchs: „Wer eine Urkunde, ein Register, Akten oder einen sonstigen amtlichen Beleg aus, welche . . . einem Beamten oder einem Dritten (statt: einem anderen) amtlich übergeben worden sind . . .“ Der falsche Gebrauch des Wortes findet sich oft auch in der Mehrzahl. So in den von Dufmann („Sprachdummheiten“) angeführten Beispielen: „auch der Künstler, der aus einem Drame (statt: einem Drama) früher oder später erlähmt, wenn er fortwährend zusehen muß, wie Dritte (statt: andere) den ihm zukommenden Ruhm genießen“ und: „Der junge Mann besuchte darauf eine Wirtschaft, wo möglicherweise Dritte (statt: andere) Personen von seinem Gelde Kenntnis erlangten.“

Haben Frauen ihren Vorgesetzten im Amt zu grüßen? Ein Eisenbahn-Stationsvorsteher am Niederrhein erhielt, laut „Niederrh. Volksztg.“, auf eine Anfrage, von der vorgelegten Behörde Befehl, daß an der alten deutschen Regel, nach der Damen nicht zuerst grüßen, festzuhalten sei. Er könne daher nicht verlangen, von den ihm unterstellten Beamtinnen auf der Strecke zuerst begrüßt zu werden.

Wissensbestrebungen. Man schreibt uns: Der hiesige Zweigverein des Westdeutschen Hauptvereins für Mission unter Israel feierte am vergangenen Sonntag sein erstes Jahresfest durch einen Festgottesdienst in der Marktkirche, wofür Herr Warner Wagner aus Köln die Predigt hielt. Abends fand eine Nachversammlung in dem evangelischen Vereinssaale an der Blatterstraße statt. Es ist als eine erfreuliche Tatsache zu bezeichnen, daß das Interesse und Verständnis für diesen wichtigen Zweig der Missionsarbeit im Reiche Gottes an dem Volke Israel, deren Wichtigkeit von der christlichen Gemeinde lange übersehen und verkannt wurde, neuerdings geweckt worden und im Wachen begriffen ist. Es geschieht dieses mit um so größerem Recht, als ihr diese Liebesarbeit als eine Gewissens- und Dankpflicht auferlegt und befohlen ist, denn ihr Glück und Heil kommt von den Juden. Und diese zu dem im alten Bunde verheißenen und längst gekommenen göttlichen Erben und Messias zurückzuführen, in dem allein auch für sie Heil, Friede und Seligkeit zu finden, sollte der christlichen Gemeinde stets ein Herzensanliegen und eine heilige Aufgabe sein. Diese Erkenntnis zu werten und das Gewissen der christlichen Gemeinde zu schärfen, war der Zweck des Gottesdienstes in der Marktkirche und der Inhalt der verschiedenen Ansprachen, Berichte und Erzählungen, welche vor der zahlreich besuchten Abendversammlung andererseits gehalten wurden.

Stotterer und solche, welche mit Sprachgebrechen behaftet sind, machen wir darauf aufmerksam, daß die staatlich konfessionierte Sprachheilanstalt Dr. L. e. b. e. r in Wiesbaden, Bahnhofstraße 10, unentgeltliche Sprechstunden abhält.

Der Männergesangsverein „Union“ hatte zur Feier seines 40jährigen Stiftungsfestes seine Mitglieder und Gäste am Samstagabend zu recht zahlreichen Stunden versammelt. Sämtliche sechs Chöre, von dem verdienstvollen Dirigenten, Herrn Lehrer C. Henkel, geradezu musterhaft einstudiert, erfreuten sich des ungeteilten Beifalles der zahlreichen Zuhörerschaft und legten Zeugnis ab von den Fortschritten, die der Verein in den letzten Jahren gemacht hat. Er hat ein gutes Stimm-Material, besonders einen weichen, schönen Tenor. Der erfahrene, praktische Dirigent übt in lobenswerter Weise neben den Volksliedern nur mittelschwere Chöre ein, welche den Sängern und Zuhörern verständlich sind und darum von Herzen kommen und zu Herzen bringen. Besonders hervorzuheben seien: „Vom Rhein“ von M. Bruch, „Waldbacht“ von Abt, „Meisterlied“ von Berlioz und „Der Himmel auf Erden“ von C. Henkel, alle wertvoll in Text und Komposition. Die Herren Schleim, Grohmann und Beyerlein, sowie Frau Zimmer-Gedner, der wir öfter im Konzertsaal zu begegnen wünschten, trugen zum Gelingen des Konzerts durch gut vorgetragene Solosänge und Duette ganz wesentlich bei und fanden großen Beifall. Herr Deutsch führte die Pianobegleitung in gewohnter decenter Weise aus.

Geldsachliches.

— Immer größere Verbreitung erfuhr infolge seiner vorzüglichen Eigenschaften Schepeler's Kaffee, der selbst den höchsten Ansprüchen unserer Hausfrauen vollständig genügt und infolge seines billigen Preises im keinem Haushalte fehlen sollte. Ebenso vorzüglich sind Schepeler's Zigarren, die infolge ganz hervorragender Qualität schon lange sich die Gunst der verwöhnten Raucher dauernd erworben haben und jeden Tag neue Freunde sich erwerben. Hier in Wiesbaden besteht eine Verkaufsstelle von Schepeler's Kaffee und Zigarren und zwar im Deutschen Kolonialhaus, Inh. Fritz Roglo, große Burgstr. 18.

Kummers Kuchen-Masse

in allen besseren Kolonial- und Delikatessengeschäften. 1516

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2763

Ernst Schulze & Co., Handelsauskunft
Inkasso „Justitia“
Centrale: Wiesbaden, Kirchgasse 13, I. Telefon Nr. 3150.
Filiale: Mülheim a. Rhein, Balfr. 16. 632

Rhein.-Westf.

Handels- und Schreiblehreanstalt, 3499
38 Rheinstraße 38, Moritzstraße.

Sonder-Unterricht
in
Schönheitszeichnen,
Rund- und Bleistiftzeichnen
nach einer
jahrrelang bewährten Methode.
Prospekte kostenfrei.

Schöner Saal und Vereinszimmer

nach frei für Vereine und Tanzsäle

Restauration zum Lannus,
Josef Dümlein.

Dedreiser zu haben
Schwalbacherstr. 14. Thüringer Hof. 680

Dedreiser zu haben
Heldstraße 18. 683

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emaillet
Messergasse Wiesbadener Emailierwerk Messergasse 3. 4319

In Sachen betr. den Nachlaß des verst. Rentners
Joh. B. Schlier ersuche ich, alle Forderungen an den
Nachlaß binnen 14 Tagen bei mir geltend zu machen, auch
alle Zahlungen zur Nachlaßmasse an mich zu leisten.
Wiesbaden, den 25. Oktober 1905.
Adelheidstr. 24. A. Gütth,
Rechtsanwalt. 912

Sonnenberg.

Befragungsmachung.

In der Zeit vom 1.—24. und 27.—29. November
d. J. finden im Distrikt „Goldsteintal“ der hiesigen Ge-
markungen Schlichtungen mit scharfen Patronen statt.
Das gefährdete Gelände darf während der angegebenen
Zeit wegen der damit verbundenen Gefahr unter keinen
Umständen betreten werden, und wird durch Sicherheits-
posten, deren Anordnungen unweigerlich Folge zu leisten ist,
abgesperrt.
Sonnenberg, den 25. Oktober 1905.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Der
Wiesbadener Bürgerverein
veranstaltet am nächsten Sonntagabend, den 28. Oktober
er., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Westendhofes“
hier, Schwalbacherstraße 30, eine öffentliche

Versammlung,

in welcher Herr Eisenträger aus Hannover einen
Vortrag halten wird über:

Die deutsche Mittelstandsbewegung.

Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Feinste Nordsee-Schellfische, Pfd. 45 Pfg.
Habitan, Pfd. 40 Pfg., im Auschnitt Pfd. 45 Pfg.
J. Schaab, Grabenstraße 3,
Lach-Ausschnitt 1/4, Pfd. 40 Pfg.

Emaille-Firmenbilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emailier-Werk, Maurer-
gasse 3.

Ihren Winterbedarf
in
Tricot-
Hemden,
Unterjacken,
Unterhosen,
Arbeitshemden,
Damen-Westen, Tricottailen,
Schulterkragen,
Reformbeinkleider
decken Sie am vorteilhaftesten in dem
Strumpfwaren- und Tricotagenhaus
9423 von
L. Schwenck,
Wiesbaden,
Mühlgasse 11-13
gegr. 1873.

